



Des  
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn /

J E R A

**J**ohann **W**ilhelms /

Herzogs zu Sachsen / Bülch / Cleve und  
Berg / Landgrafens in Thüringen / Marggrafens  
zu Meissen / Befürsteten Grafens zu Henneberg / Grafens  
zu der Mark und Ravensberg / Herrn zu  
Ravenstein / ic.

Höchstbeglückten Einzug in  
den Barnaß /

als

**S**e. Fürstl. Durchl.

den 23. Febr. 1688.

gesammter HochFürstl. Sächs. Academie  
**RECTOR MAGNIFICEN-**  
**TISSIMUS**

glorwürdigst aufgeführt wurde /

Solten in unterthänigsten Gehorsam mit stammlender  
Feder also abschatten

Des Herrn *ProRectoris* D. Peter Müllers Magnif.  
Sämtl. Tischgesellschaft.

J E R A /

Gedruckt bey Johann David Werthern / Fürstl. Sächs.  
Hof-Buchdrucker.



Es war Aurora nechst was schöner aufgestiegen/  
Sie ließ um ihre Stirn den güldnen Zindel flie-  
gen /

Und sagte unsrer Welt die heitern Stunden an.  
Ihr rother Scharlach-Rock lag voller Licht  
und Strahlen/

Die Hügel um uns her was freudiger zu mah-  
len.

Es glänzt' der RosenPracht um ihre SilberBahn.

Als Majens kluger Sohn auf des Parnassus Spizen

Darum die Clarien mit ihren Lichtern sitzen/

Vom ausgeklärten Pol mit strengen Rudern kam.

Er hatte seinen Hut viel herrlicher geschnüret/

Und seinen SchlangenStab mit Atlas ausgezieret/

Der von dem Diamant noch größere Schönheit nahm.

Auf! rieß er/ die ihr ietzt die Pindus Häuser ehret/

Und euren langen Ruhm auf späte Zeit vermehret/

Pukt alle Zimmer aus/ schmückt eurer Hoheit Thron.

Steckt Palmen-Reiser auf: bringt Ambra zugetragen/

Es kömmt ein Held zu euch auf seinen EhrenWagen/

Ein Held von Frömmigkeit/der grossen Götter Sohn.

Die Kunstversammlung ließ sich dieses Wort entzündend/

Theils steckten durch das Thal von reinen ZimmetRinden

Ein OpferFeuer an; theils schafften Nelcken ein.

Sie krönten alle Thor mit lieblichen Achaten/

Mit Jaspis und Saphir/ mit brennenden Granaten.

Die Pfosten waren nichts als zartes Helffenbein/

Die Lüfte fiengen an mit Bisam sich zu schwängern/

Die Sonne müste hier des Tages Lauff verlängern/

Es klang der ganze Wald/ so Daphnen heilig ist.

Der Thracische Port griff schärffer in die Seiten/

Mit welchen Flaccus Krafft wolt um die Wette streiten.

Es würd um dis Revier nichts köstliches vermist.

Man sah um Phobus Stuhl die reinsten Amethysten/

Es must der Hiacinth sich an den Pfeilern brüsten/

Es

Es blüet der Rubin beym grünen Chrysolith.  
Die Zücher waren Gold/ das Blut der Purpur-Schnecke  
Schrieb seine Köstlichkeit an die Crystallne Decke/  
Dadurch das Schmelzwerck sich in besten Farben zieht.  
Der Meister aller Kunst / trug was ihm Ceres reichet/  
Das immergrüne Reiß das keine Hitze bleichet/  
Gieng um das Götter-Haupt / das helle Angesicht  
Wies nichts als Freundlichkeit aus den beliebten Augen  
Von denen alle Welt kan ihre Weißheit saugen.  
Kurz: alles war nunmehr aufs beste zugericht.

Drauf kam als im Triumph **S**an Wilhelm eingezogen/  
Sein Herold war der Ruff der an die Sternenbogen/  
Wo alle Helden stehn/ mit seinem Munde reicht.  
Zur Seiten gieng Mercur mit tausend Ehren-Fahnen/  
Darinn die Raute grünt / das Zeichen seiner Ahnen  
Von welchem Gift und Nacht und alles Wetter weicht.

Es folgten seiner Fahrt viel Völcker Teutscher Erden/  
Die nun je mehr und mehr vergöttert müssen werden/  
Und trugen Schild und Schwerdt dem Sieges-Wagen nach/  
Das Schild/ von welchen sonst die grimmen Feinde fielen/  
Das Schwerdt/ das seinen Durst kunt in dem Blute kühlen/  
Wenn es vor das Altar durch dicke Troupen brach.

Der grosse Cäsar sah den Sachsen-Fürsten kommen/  
Den alle Jugend hat in ihre Brust genommen/  
Er stieg von seinem Sitz darauf er prächtig saß/  
Und eilte voller Brunst den Brinken zu begrüßen/  
Er wolt die holde Stirn mit aller Anmuth küssen/  
Davon der ganze Saal so viele Hoffnung laß.

Der alte Wittekind der Vater vieler Helden/  
Von dessen Tapfferkeit man überall wird melden/  
Empfieng hier seinen Sohn mit ausgestreckter Hand.  
Arivistus wolt hier nicht der letzte bleiben/  
Von dessen Majestät auch selbst die Feinde schreiben/  
Zu denen sich Armin in vollen Harnisch fandt.

Der

Der grosse Bernhard sprach: Kom̄ an du mein Verlangen/  
Ich seh das Ebenbild auf deinen frischen Wangen/  
Das Auf- und Niedergang der Jugend Bildniß heist,  
Es brennen hier bey uns die liechte Ehrenkerzen/  
Die Musen nennen dich das Theil von ihren Herzen/  
Das seine HimmelsKrafft aus allen Adern geußt.

Du solst in hohen Berth um diesen Circul stehen/  
Es soll die Ewigkeit dich auf den Wegen sehen/  
An die der Jahre Lauff nie Rost und Moder warff,  
Dein theurer Nahme soll auf festen Erz bekleiben/  
Man wird dein werthes Haupt den Göttern einverleiben/  
Die kein Gewitter schreckt kein Nebel finstern darff.

Die Lippen hatten kaum den werthen Spruch geschlossen/  
So trat Apollo auf: die grünen Lorber-Sprossen  
Mit Rosen untermischt umflochten seine Haar:  
Weld/ rieß Er/ dessen Thun auf meine Zinnen siehet/  
Vor dem die Barbarey zu ihren Höhlen fliehet/  
Ich stell dir dieses Reich und meine Zep̄ter dar.

Um diese Grenzen soll dein FürstenStab regieren/  
Dein Purpur soll das Lob hier nimmermehr verlieren/  
Es soll ein Wort von dir mir ein Geseke seyn,  
Es muß die Castalis nach deinen Winden schreiten/  
Ich will dich in das Schloß der höchsten Würde leiten,  
Wie herrlich trifft die That mit meinen Wünschen ein!

Han Wilhelm nahm nunmehr mit ungeschminckten Händen  
Das reine Silber an: Es schallt an allen Enden  
Der Pierinnen Lied und helles FeldGeschrey:  
Es lebe unser Fürst/ durch den wir alle leben/  
Der Himmel woll' Ihn Stärck' aus seinen Reich-  
thum geben/

Daß unser Helicon in Ihm gesegnet sey!



Des  
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn /

**J**ohann

Helms /

Herzogs zu  
Berg / Landgra  
zu Meissen / Befür  
zu der Ma

/ Cleve und  
Marggrafens  
berg / Grafens  
Herrn zu

Höchste

zug in

Se.

chl.

gesammter  
RECTO

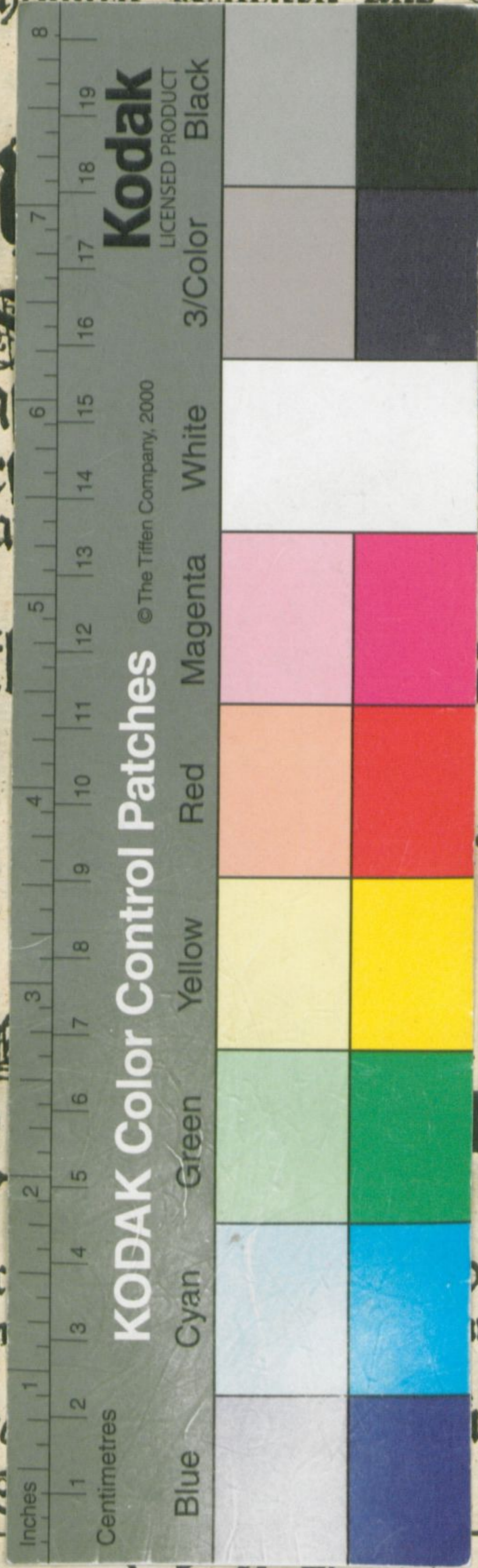
Academie  
FIFICEN.

glor  
Sollen in

de/  
mlender

Des Herrn Pro

illers Magnif.



Gedruckt bey Johann David Werthern / Fürstl. Sächs.  
Hof-Buchdrucker.